

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **11 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

politischen Wirren der letzten Jahre, bei denen es höhern Beamten und Militärs — unter dem Einfluss europäischer Ideologien — gelang, der bis dahin absolutistisch regierenden, aber für die Entwicklung des Landes verdienten Dynastie eine konstitutionelle Verfassung abzuwingen. E. W.

## Neue Literatur.

Geographisches Jahrbuch, 48. Band, Gotha, Justus Perthes 1933. 322 S.

Vom Geographischen Jahrbuch, diesem unentbehrlichen bibliographischen Werkzeug des Geographen, ist der 48. Band erschienen. Darin gibt R. Grau den Ueberblick über die völkerkundliche Literatur der Jahre 1909 bis 1931 (Fortsetzung aus dem Bericht des vorigen Bandes) mit im ganzen 2590 Titeln ethnographischer Arbeiten. L. Breitfuss liefert einen umfassenden Bericht über die Forschung im Südpolargebiet 1913 bis 1932, der nicht nur die Forschungs Expeditionen, sondern auch Schriften über den Walfang einschliesst. Bruno Schulz berichtet über die Fortschritte der Ozeanographie 1929 bis 1932, die ja durch neue Methoden (Echolot, Meteorfahrt) grossen Auftrieb gewonnen hat. Literaturberichte zur Länderkunde von Europa erhalten wir von H. Wilhelmy (über Bulgarien 1910—1932) und von O. Berninger (Süddeutschland und Rheingebiet 1927 bis 1932, anschliessend an Schlüters Bericht über das Deutsche Reich bis 1926). Die seit einigen Jahren gewählte Form dieser Literaturberichte, nämlich Zusammenstellung der Titel nach räumlichen oder sachlichen Gruppen und kurze Textbemerkenngen, gewährt trotz der grossen Fülle der angeführten Schriften rasche Uebersicht über den Gang der Forschung. Der Verlag, der nur mit grössten Schwierigkeiten dieses unentbehrliche Werk aufrecht erhalten kann, hat dankenswerter Weise den Preis von 54 auf 48 RM herabgesetzt. Man möchte wünschen, dass es für 10 RM geliefert werden könnte und der Verlag durch reichen Absatz auf seine Kosten käme. Fritz Jaeger.

J. Früh, Geographie der Schweiz. Herausgegeben mit Unterstützung der Schweizer Eidgenossenschaft durch den Verband der Schweizer Geographischen Gesellschaften. X. Lieferung, 144 Seiten. Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Preis Fr. 6.—.

Kurz vor Weihnachten 1933 ist die 10. Lieferung des von Prof. Dr. J. Früh verfassten Werkes «Geographie der Schweiz» herausgekommen, die zugleich die erste des auf 4 Lieferungen berechneten dritten Bandes bildet, welcher nun die länderkundliche Darstellung der Einzelgebiete der Schweiz enthalten soll. Nach dem Plane des Verfassers beginnt diese Einzelbetrachtung mit dem Jura, schreitet hierauf nach dem Mittelland fort, umfasst sodann das Gesamtgebiet der Nordalpen bis an die inneralpine Rhone-Rhein-Längstalfurche und bringt zum Schluss die Schilderung der Südalpen. Dabei bleibt jedoch die Darstellung nicht an der Landesgrenze stehen, sondern greift noch mehr oder weniger weit über dieselbe hinaus zur Betrachtung der anschliessenden Grenzgebiete, mit denen unser Land in engeren Beziehungen steht.

Demgemäss bringt die vor kurzem erschienene 10. Lieferung zunächst die Darstellung des *Schweizer Juras*, samt Grenzgebieten, die der Reihe nach die folgenden Landschaften umfasst:

I. Basel und seine Umgebung, bei welcher auch das Wiesental, das Sundgauer Plateau und Oberelsass inbegriffen sind. II. Der Basler und Aargauer Jura; die Beschreibung greift noch auf den südlichen Schwarzwald über. III. Der Berner und Solothurner Jura; hier hat der Jura seine grösste Entwicklung als Kettengebirge mit den zahlreichen breiten und fruchtbaren Längstälern und der schönen Folge von Klusen erhalten; daneben ist der Plateaujura bereits in den Freibergen vertreten, und über das tiefeingeschnittene Doubstal und über die flachere Ajoie hinaus wird noch das französische Grenzland erfasst. Als

IV. Hauptabschnitt folgt der Neuenburger und als V. der Waadtländer Jura, von denen der erstere sich durch stärkere Unterschiede der Bodengestaltung und der Höhenlage auszeichnet, von den Hochtälern von La Chaux-de-Fonds, La Brévine und Les Verrières bis hinab zum sonnigen milden «Vignoble». Der VI. Abschnitt bringt die Darstellung des Schaffhauserlandes mit der des benachbarten, durch seine tertiären Vulkankuppen beachtenswerten Hegaus. F. N.

Fr. Leyden, Gross-Berlin. Geographie der Weltstadt. 214 S. Text, mit 73 Kartenskizzen und 1 farbigen Karte. Preis geh. RM. 5.60. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau, Königsplatz 1.

Mit dem vorliegenden Werk ist eine Arbeit erfolgreich durchgeführt worden, die eine Lücke in der geographischen Literatur ausfüllt. Deutschlands Hauptstadt hat durch dieses Buch eine geographische Würdigung erfahren, die als Muster einer Städtegeographie einer Weltstadt bezeichnet werden darf.

Der Verfasser hat sich, wie er im Vorwort schreibt, seit mehr als zehn Jahren planmässig bemüht, alle verfügbare Zeit auf die «Begehung» von Gross-Berlin in allen seinen Teilen zu verwenden, aus der richtigen Erkenntnis, dass jede geographische Betrachtung auf Beobachtung gegründet sein muss.

Die Geographie Gross-Berlins ist hier nach jeder nur denkbaren Seite hin in klarem Aufbau und in bewundernswert straffer Zusammenfassung behandelt. Dies ergibt sich aus der folgenden Angabe der behandelten Kapitel: Lage und räumliche Entwicklung bzw. Bodengestaltung; Klima, Pflanzenkleid(!); Die Siedlungskerne; Gross-Berlin; Die Bevölkerung; Der Verkehr; Die Wirtschaft. Von diesen Kapiteln sind diejenigen über die Siedlungskerne und die Bevölkerung ganz besonders lesenswert und inhaltsreich. Die Wohnverhältnisse, die ungleiche Verteilung der Bevölkerungsdichte und die auffallend hohe Zahl von Juden in einzelnen Quartieren, z. B. in der sog. «Jüdischen Schweiz» usw. sind alles Dinge von aktuellem Interesse.

Zum Text gesellt sich eine stattliche Anzahl lehrreicher Kartenskizzen und Kartogramme. So wird vermieden, den Leser durch Häufung statistischen Zahlenmaterials zu ermüden. Die im Anhang wiedergegebenen Tabellen orientieren über ursprüngliche Verwaltungseinheiten, die Siedlungskerne, die Bevölkerung der historischen Stadtteile von Alt-Berlin 1867—1925 und die Einwohnerzahlen der Vororte 1871—1930.

Den Beschluss macht eine topographische Karte der Umgebung von Berlin im Maßstab 1:200 000 mit farbigem Ueberdruck der Isochronen des Nahverkehrs.

F. Nussbaum.

Herbert Rittlinger, *Faltboot stösst vor*. Vom Karpathen-Urwald ins wilde Kurdistan. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Geb. RM. 3.15.

Im Faltbooteiner ist der Journalist Herbert Rittlinger auf der Goldenen Bistritz durch die Karpathen gefahren, auf dem oberen Euphrat durchs wilde Kurdistan. Er war der erste, der dieses Wagnis unternahm und es glücklich zu Ende führte. Obwohl auf vielen Wildwässern in der hohen Kunst des Faltbootsports geschult, sieht er sich auf diesen Flüssen oft Lagen gegenüber, die unüberwindlich scheinen. Sein humorvolles Buch «Faltboot stösst vor» ist fesselnd geschrieben und durch zahlreiche Skizzen und Abbildungen gut illustriert. Auch zwei übersichtliche Karten enthält dieser neueste Band der Sammlung «Reisen und Abenteuer», der gleichzeitig einer ihrer besten ist.

Im Kampf um den Berg. Spannende Bergerlebnisse. Verlag Orell Füssli, Zürich, 1934.

Dieses Buch umfasst eine Sammlung von 16 verschiedenartigen, packend geschriebenen Erlebnissen in den Bergen, so aufregende Kletterpartien an schwindelnd steilen Felswänden, Ersteigungen von Viertausendern in den Alpen und im Morgenland, Abenteuer in Sturm, Nebel und Regen auf Gletschern oder bei

Steinschlag am Matterhorn, Wanderungen in den Bergen und bei Banditen(!) Korsikas, Erlebnisse im Innern eines Berges. Ein Viertel dieser Schilderungen stammt aus der Feder von Schweizer Autoren. Der Bergsteiger, der den Zauber der Berge bereits erfahren hat, wird ohne Zweifel diese zum Teil recht eigenartigen Erlebnisse und Abenteuer mit lebhaftem Interesse lesen. F. N.

K. Olbricht, Das Erdbild von heute. 126 S. Geb. RM. 1.80. In Sammlung Wissenschaft und Bildung. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1932.

Seit dem Beginn des Weltkrieges hat die Wirtschaftsentwicklung zwar das Erdbild in seinen wesentlichen Zügen umgestaltet, eine allgemeine Produktions- und Absatzstockung aber doch nicht verhindern können. Aufgabe dieses Buches ist es, uns zu zeigen wo wir heute stehen, wie weit es uns bisher gelungen ist, unseren Lebensraum auszunützen und welche Zukunftsaussichten im Falle einer völligen Neubesinnung und wirtschaftlichen Gesundung bestehen. Es werden also Fragen aufgeworfen, die heute im Brennpunkt des Interesses stehen. An eine allerdings sehr summarische Darstellung der Erde als Weltkörper schliesst sich eine Schilderung der Landschaftsgürtel der Erde und ihrer Umgestaltung durch den Menschen an. Ein Blick über die in Zukunft mögliche Erdbevölkerung leitet über zu einer Betrachtung der grossen Wirtschaftsräume. Behandelt werden das britische Weltreich, der Asiatismus, die neue Welt und das afrikanische Problem. Mit dem Paneuropaproblem und mit Fragen der Weltwirtschaft Europas beschäftigen sich die folgenden Kapitel. Besonders eingehend sind die drei Staaten Deutschland, Frankreich und Polen behandelt, die heute geopolitisch eine Schlüsselstellung einnehmen. In dem Schlusskapitel: « Was wird? » lenkt der Verfasser den Blick auf die sehr ernsten geopolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen, die heute alle Welt beschäftigen und für deren richtige Beurteilung er durch die allseitige Betrachtung des Weltbildes von heute die Voraussetzung geschaffen hat. Zahlreiche Faustskizzen zeigen die wichtigsten Gebiete der Wirtschaftsentwicklung und erleichtern das Verständnis der besprochenen Probleme. F. N.

Freytags Welt-Atlas. 260 Karten auf 142 Seiten und Namenverzeichnis. Preis Fr. 15.—. Druck und Verlag G. Freytag & Berndt A.-G., Wien VII.

Der Inhalt dieses Werkes lässt sich in verschiedene Abschnitte gliedern: der erste umfasst Karten zur mathematischen und allgemeinen Geographie (Sternhimmel, Polargebiete, Weltkarten der Meeresströmungen, des Klimas und Weltverkehrs); der zweite Abschnitt enthält Karten des deutschen Reiches und solche Oesterreichs; beide Staaten sind durch zahlreiche Karten von verschiedenen Maßstäben (von 1:2,5 Mill. bis 1:200,000) vertreten. Die grösseren Maßstäbe (1:500,000 und 1:200,000) werden für kleinere Einzelgebiete und Städte verwendet. Dies gilt auch für die Städtegebiete anderer Staaten. Der dritte Abschnitt umfasst die Karten der übrigen Staaten Europas; die Schweiz ist hier in einer Gesamtkarte im Maßstab 1:2 Mill. und in Nebenkärtchen von Bern, Genf, Vierwaldstättersee und Grindelwald—Jungfrau vertreten. Es folgen sodann die Karten der übrigen Staaten Europas, jede meist von einigen Nebenkärtchen begleitet, ebenso schliesslich Karten der fremden Erdteile; bei diesen geht stets eine Uebersichtskarte den Karten grösseren Maßstabes wichtiger Einzelgebiete voran.

Die Topographie der einzelnen Karten ist durchwegs sauber und deutlich gezeichnet; die Gebirge in braunen Bergstrichen, Flüsse und Ortschaften schwarz, Eisenbahnlinsen rot; ferner sind die politischen Grenzen in verschiedenfarbigen Streifen angegeben.

Das die zweite Hälfte des handlichen Werkes ausmachende Verzeichnis umfasst auf 151 Seiten rund 50,000 im Atlas verzeichnete geographische Namen.

Aus diesen Angaben dürfte hervorgehen, dass Freytags Weltatlas trotz des bescheidenen Preises einen gut brauchbaren Handatlas darstellt, dem weite Verbreitung zu wünschen ist. F. N.

Geographisches Institut Uni



000645552